

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

Covid 19 macht nicht nur die Menschen krank, sondern auch unsere heimische Wirtschaft, die Gastwirte, die Einzelhändler, die Kulturschaffenden und und und, diese Auflistung könnte ich noch weiter fortführen, aber das Dilemma kennen sie ja alle.

Durch die Pandemie werden ganz deutlich die Schwächen unseres neoliberalen Systems aufgedeckt und es stellt sich deutlich heraus, dass der Markt eben doch nicht alles regelt. Profitmaximierung hat zu massiven Stellenabbau im Gesundheits –und Pflegebereich geführt, was die Menschen jetzt schmerzlich zu spüren bekommen. Krankenhäuser und Pflegeheime gehören zur Daseinsvorsorge in öffentliche Hand und sollten nicht dazu missbraucht werden, einigen wenigen die Taschen zu füllen.

Warum wohl ist unser jetziges Gesundheitssystem so schnell an seine Belastungsgrenze gelangt? Es gibt einfach zu wenig Fachpersonal und all diese systemrelevanten Mitarbeiter*innen sind zudem schlecht bezahlt, vom Arzt bis zur Reinigungskraft. Applaus alleine reicht nicht aus um unser Gesundheitssystem wieder belastbarer zu machen.

Besonders deutlich wird die Ungleichheit unserer Gesellschaft aber bei den Auswirkungen auf Familien mit Kindern, auf Rentner*innen und Beziehern von Sozialleistungen. Die Spaltung der Gesellschaft wird durch Covid noch schonungsloser aufgezeigt.

Mit den garantierten gleichwertigen Lebensbedingungen ist es nicht weit her. Es wird nicht besser werden, wenn später mal die Kosten der Krise bewältigt werden müssen, die aktuelle Regierung hat ja schon angekündigt, das man starke Schultern nicht mit einer Vermögensabgabe stärker belasten möchte, also bleibt alles wie es ist und die Schere geht noch weiter auseinander. Das kann nicht mehr lange gut gehen.

Wie in vielen anderen Kommunen richtet die Pandemie aber auch in unserer Stadt einen immensen Schaden an. Nach einer sichtbaren Erholung in den letzten Jahren geht es jetzt wieder bergab.

Unser Zugpferd Gewerbesteuer lahmt und Experten sagen voraus, das es bis zu 10 Jahren dauern kann bis wir wieder das gewohnte Niveau erreicht haben, wir bekommen zwar dafür jetzt eine Kompensation für die Gewerbesteuerausfälle, aber bekommen wir die auch in den nächsten Jahren, wenn die Erholung länger dauern sollte? Da können wir nur hoffen, dass die Erholung schneller voranschreitet als prognostiziert.

Leider müssen wir nach langer Zeit wieder Kredite aufnehmen um einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen, die Kredite sind zwar aufgrund dieser Sondersituation von den Aufsichtsbehörden genehmigt, aber Kredite sind eben Kredite.

Deshalb ist es erforderlich bei diesem Corona Haushalt noch mehr Haushaltsdisziplin an den Tag zu legen als sonst. Ich möchte einen solidarischen Haushalt für die Menschen in Marl. Denn dieses Mal ist die Prognose für das Haushaltsjahr nach meiner Meinung noch wackeliger als sonst, niemand weiß wie lange die Pandemie und ihre Folgen noch andauern,

niemand kann vorhersagen wie und in welcher Höhe die zugesagten Hilfen von Land und Bund in unserer Stadt ankommen.

Es gibt aber auch positive Signale, so zum Beispiel das der Bund die Kosten der Unterkunft jetzt zu 75% übernimmt, das wäre sicherlich auch schon vor Corona möglich gewesen, positiv ist auch das die Kreisumlage um circa die 5-6 Millionen Euro geringer ausfällt, das alles hilft natürlich weiter, aber eine kommunale Selbstverwaltung darf nicht vom guten Willen der übergeordneten Stellen abhängig sein.

Der Haushaltsplan zeigt einen ausgeglichenen Haushalt und ich bin froh darüber, dass die wichtigen Marler Projekte nicht dem Virus zum Opfer fallen.

Der Marler Radentscheid wird umgesetzt, dafür sind in diesem Jahr rund 8 Millionen Euro im Haushalt eingestellt um endlich unser Radverkehrsnetz zu sanieren und auszubauen, bei diesem Umfang und dem Zustand unserer Radwege, wird es ein wenig Zeit brauchen, also Geduld, Marl ist auch nicht an einem Tag gebaut worden.

Die Rathaussanierung hat endlich begonnen, wir können es an den eingerüsteten Türmen erkennen, es hat lange genug gedauert, aber es ist ein wichtiges Signal für eine lebenswerte Stadtmitte, ebenso wie das Projekt Marschall 66.

Die Entwicklung von Gate Ruhr geht weiter und wird hoffentlich bald dazu beitragen, das die Stadt Marl wieder den positiven Trend fortsetzen kann.

Ich freue mich, dass ich heute wieder einige positive Dinge für den kommenden Haushalt mittragen kann. Die Haushaltsanträge stehen zur Abstimmung wie zum Beispiel:

Die Koordinierungsstelle Radverkehr

Verbesserung der Schulausstattung bezüglich Infektionsschutz und Digitalisierung

Die Unterstützung der Wohnungslosenhilfe

Die Unterstützung des Marler Tierheims usw.

Trotz Pandemie, sollten wir in dieser noch nie dagewesenen Herausforderung zusammenstehen und den eingeschlagenen Weg fortsetzen, deshalb trage ich den vorliegenden Haushaltsplan mit.